

wie schrecklich. Hasen, Feldhühner, Tauben, Raben und dgl. werden in großer Anzahl todt auf dem Felde gefunden. Gerade dieses Jahr versprach unser Sandboden den Fleiß seines Eigenthums zu lohnen. Auch für die weitere Zukunft mag das Ereigniß von ungünstigem Einfluß für die Arbeiterfamilien seyn, die besonders im Winter auf dem nahegelegenen Gutleuthof, einer Zuckersabrik, Beschäftigung finden, denn da sind alle Rübenselder so zerstört, daß nicht einmal eine auch nur geringe Erndte zu erwarten ist. Edle Menschenfreunde, die wahrhaft Bedrängte gerne unterstützen, können hier viel Gutes thun, denn Hilfe thut sehr Noth. (F. J.)

Frankfurt, 14. Juli. In den letzten Tagen kam ein Fall von Hundswuth vor. Das Thier rannte durch einen Laden auf die Straße, wurde jedoch rechtzeitig von einigen Schmiedegesellen mit eisernen Stangen erschlagen. — Dem Bau einer großen Caserne für den preussischen Theil der Bundesbesatzung darf entgegengeesehen werden. — Allgemeine Zufriedenheit spricht sich über die diesjährige Erndte aus. Man rechnet dieses Jahr schon jetzt zu den fruchtbarsten dieses Jahrhunderts. Die Winger versprechen sich ein zweites 1811 und 1834. Leider kommen in diesem Sommer häufige Fälle des Ertrinkens vor, beinahe kein Tag ohne Leiche.

Paris, 17. Juli. Man versichert, daß während dieser Tage 500,000 Kilogramme Eis täglich in Paris verzehrt worden sind.

London, 14. Juli. In Limerick in Irland ist es leider zu schweren Unruhen gekommen. Ein katholischer Volkshaufe, unter welchem die Weiber sich durch ihre Wuth hervorthaten, griff das zur Erhaltung der Ordnung aufgestellte Linienmilitär, Tragoer und Infanterie, mit Steinen an, so daß in Folge schwerer Verwundungen 2 Offiziere und 5 Dragoner stürzten, und vertrieb den orangistischen Bewerber Hrn. Russell und dessen Freunde von den Stüngen, indem man Bänke und Schranken zerbrach und die Trümmer nach den Gegnern schleuderte. Ein Mann wurde von der Galerie herabgeworfen, und spielte sich auf den Eisenstäben der Einfassung. Abends wurden allen conservativen Wählern die Fenster zertrümmert, und der Pöbel schien völlig Herr der Stadt zu seyn. Die katholischen Candidaten, denen zu Ehren dieser Unthug geschah, sind der Advokat O'Brien und

Herr Potter. Auch in Cork brohten Unruhen. (A. J.)

Dublin, 14. Juli. Die Regierung hat Truppen nach Süden geschickt. In Cork dauert der Aufbruch fort. In Belfast fürchtbarer Zusammenstoß zwischen Dracienmännern und Katholiken. (A. J.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 15. Juli 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	17	36	16	—	—	—
Dinkel alter "	8	12	7	37	7	—
Dinkel neuer "	7	—	6	14	5	15
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	7	—	6	33	5	45
Moggen "	12	48	12	16	—	—
Wintergerste "	11	44	—	—	—	—
Sommergerste "	10	40	9	36	9	4
Weizen pr. Zimri	2	24	2	18	—	—
Gemischtes "	1	36	1	24	1	20
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Erbisen "	—	—	—	—	—	—
Linzen "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	1	20	—	—	—	—
Akerbohnen "	2	12	2	—	1	30
Welschkorn "	2	—	1	48	—	—

Schorndorf, den 20. Juli 1852.

1 Scheffel Kernen	14 fl.	8 fr.
1 — Winter-Weizen	15 fl.	36 fr.
1 — Gerste	— fl.	— fr.
1 — Haber	6 fl.	48 fr.

Aufgestellt blieben ca. 30 Schfl.
Kornbau-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	26 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 " Ochsenfleisch	8 fr.
1 " Rindfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 59.

Dienstag den 27. Juli

1852.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die noch fehlenden Impf-Berichte sind ungefümt, sowie auch in diesem Jahre die Impfbücher einzusenden.

Den 23. Juli 1852.

K. Oberamts-Physikat,
Faber.

Adelberg.

Siegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des auf der Zachersmühle befindlichen Johann Georg Mader, bürgerlich in Börtlingen wird dessen Besitzthum

Dienstag den 17. August d. J.

Vermittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause in Aufstreich gebracht, bestehend in:

- der 1/2te an einer 2stöckigen Behausung und Scheuer unter 1 Dach;
- 2/3 9, 0 Gemüse-, Gras- und Baumgärten,
- 27 10, 8 Acker,
- 37 20, 8 Wiesen,
- 2 4, 9 Wald,
- 9 45, 5 aest. p. 1400 fl.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugniß zu versehen.

Den 16. Juli 1852.

Gemeinderath.

Adelberg.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche von Michail bis Martini 300 und von Martini bis 1. März 4—500 Stück Schafe ernährt, wird am

Dienstag den 17. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verlichen werden.

Den 20. Juli 1852.

Gemeinderath.

Aspergle.

Nächsten Donnerstag den 29. d. M. Vormittags wird der Erndte-Ertrag des Kronenwirths Zahn dahier und Nachmittags 1 Uhr der Erndte-Ertrag des Josef Elser in Krähwinkel, bei beiden auf dem Felde im Erfuhrungswege verkauft werden.

Ferner wird Freitag den 30. d. Nachmittags 1 Uhr in der Behausung des Josef Elser in Krähwinkel, und am Samstag den 31. d. Morgens 8 Uhr in der Behausung des Kronenwirths Zahn in Aspergle eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden.

Den 23. Juli 1852.

Schultheißenamt.
Krauter.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Kunstmehl-Empfehlung.

Alle Sorten Kunstmehl und Gries sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei Conditior Schmid, in der neu. Straße.

Färber Daiber's Witwe hat bis Martini ihr oberes Logis zu vermieten.

Bäcker Krieg hat bis Martini seine mittlere Logis zu vermieten.

Heilbronn.

Auswanderung.

Diejenigen, welche über Havre nach Nordamerika auswandern, und zu

diesem Zwecke hier affordiren wollen, mögen sich an den Unterzeichneten wenden, wo sie unentgeltlich den besten Rath und sichere Auskunft finden.

B. Binder, neben der Linde.

Mannichfaltiges.

Heilbronn, 17. Juli. Wie im Monat Mai circa 140 Auswanderer aus den Oberämtern Gmünd, Aalen, Ellwangen, Schorndorf, Kirchheim und Urach, Ende des vorigen Monats gegen 300 Auswanderer aus den Oberämtern Heidenheim, (Purgberg), Hall, Waildorf, Debringen, Schorndorf, Cannstatt und Nagold durch Vermittlung der Regierung zum größten Theil auf Staatskosten von Heilbronn aus befördert worden sind, so kamen gestern theils mit dem ersten, theils mit dem zweiten von Stuttgart nach Heilbronn abgehenden Eisenbahnzuge, theils ganz auf der Landstraße wieder beiläufig 270 Auswanderer aus den Oberämtern Stuttgart, Göppingen, Nagold, Tübingen, Freudenstadt hier an, um zur Weiterbeförderung übernommen zu werden. Fast wäre ihre Weiterreise von Heilbronn, wenigstens zu Wasser auf Anstände gestoßen, da die Direction der Neckar-Dampfschiffahrt bei dem in Folge der großen Hitze dormalen herrschenden niederen Wasserstande Zweifel hegte, ob sie den ganzen Zug innerhalb der nöthigen Zeit nach Mannheim werde bringen lassen können. Dadurch aber, daß circa 70 Auswanderer mit dem schon gestern Nachmittag 1 Uhr abgehenden Dampfboote expedirt wurden, die Direction mit anerkannter Vereinnwilligung heute Morgen 6 Uhr ein Extraboote für dieselben zur Verfügung stellte, und der Rest auf dem um 8 Uhr Morgens abgehenden Dienstboote Platz fand, auch das Gepäck der Auswanderer schon gestern Nachmittag 3 Uhr mit einem Rachen nach Mannheim abgefertigt wurde, wurde die Beförderung dieser Leute zu Wasser gleichwohl möglich. Ueber die Einrichtung dieser Züge haben wir Folgendes erfahren. Gewöhnlich wird für dieselben ein Schiff entweder ganz oder zum größten Theile angelegt. Von den Gemeinden werden sodann die Auswanderer unter Begleitung, in der Regel eines

Mitglieds des Gemeinderaths, nach Heilbronn gebracht, um hier zur Beförderung übernommen zu werden. In Heilbronn wird sodann der Abschluß der Verträge, sowie die Ausstellung der Rechnungen für die nach den Bedürfnissen der Einzelnen sich bemessenden Geldunterstützungen in dem amerikanischen Landungshafen besorgt, und es werden hierbei die Leute wegen ihres Verhaltens unterwegs, und bei der Landung in Amerika, sowie wegen ihres Fortkommens daselbst, in angemessener Weise instruiert. Für ihre Verpflegung und Beherbergung, sowie für die Anschaffung der auf der Reise und für die letztere sonst sich ergebenden Bedürfnisse, wie Betten, Geschirr u. dergl. ist zum Voraus so umfassende Versorgung getroffen, daß die Auswanderer bis jetzt durchaus ihre volle Zufriedenheit hiefür ausgesprochen haben. Jeder Zug wird von dem Agenten, der die Beförderung übernommen hat, bis in den Seehafen begleitet. Ihm gegenüber steht an der Spitze jedes Auswandererzugs ein hierzu geeigneter Mann, der in der Regel aus der Zahl der Auswanderer selbst genommen werden kann, da sich immer solche, z. B. Schullehrer und dgl. um Staatsunterstützung, behufs ihrer Auswanderung, melden. Aus dem einzelnen Zuge werden sodann angemessene Abtheilungen von 25—30 Köpfen gebildet, und für jede Abtheilung ein Obmann aus der Zahl der Auswanderer selbst bestellt, dessen Aufgabe es ist, seine Leute in Ordnung zu halten, etwaige Ergüsse derselben zu verhüten, Beschwerden oder sonstige Vorfälle dem Hauptführer zu melden, der mit angemessener Instruction, behufs ihrer Abstellung versehen ist. Diese Einrichtung hat bis jetzt durchaus hingereicht, um die Ordnung unterwegs zu erhalten, und die Auswanderer wohlbehalten und vor Betrug und Uebervorteilung gesichert an Ort und Stelle zu bringen, sie wird auch auf dem Schiffe beibehalten. Die beiden Auswandererzüge, welche bis jetzt in See gegangen sind, haben

ihren Dank für die getroffene Verseeung und ihre gute Beförderung unterwegs in besonderem Schreiben vor ihrer Abfahrt zur See ausgesprochen. Je mehr man hier noch bemüht ist, für die gut geregelte Beförderung der Auswanderer Sorge zu tragen, um so bedauerlicher ist es, daß es gewissenlose Leute gibt, die sich bemühen, denselben durch falsche Vorspiegelungen, daß sie von der Regierung als Sklaven verkauft werden, und dergleichen Unruhe und Besorgnisse zu machen. Sind diese Leute, welche öfters die Grenzen ihrer Heimath nicht um mehr als ein paar Stunden überschritten haben, ohnedem ängstlich und in Folge ihrer Unkenntniß der Verhältnisse zum Mißtrauen geneigt, so haben dagegen die Bemühungen dieser Menschen bis jetzt zu dem von ihnen angestrebten Ziele nicht geführt, da es bis jetzt stets gelang, durch offene und humane Behandlung der übernommenen Personen ihre ungegründeten Besorgnisse zu beseitigen. Wir hören, daß die Regierung gegen Einen dieser Menschen bereits die nöthige Einschreitung hat eintreten lassen, sowie daß sie in Folge der hiebei gemachten Erfahrungen den Polizeibehörden besondere Aufmerksamkeit auf derartige Personen, welche in der Regel die Zuführer für einzelne der Regierung wohlbekannte Agenturen machen, eingeschärft hat, um den Letzteren nach Konstatirung des Thatbestandes die Konzession sofort zu entziehen, da ein derartiges Treiben sich mit einem geordneten und soliden Geschäftsbetriebe offenbar nicht verträgt.

Den 18. Juli. So eben hören wir noch, daß die vorgestern beförderten Auswanderer nach erhaltenem Nachtlager und Verpflegung in Heidelberg gestern früh, die gestern abgegangen aber gestern um halb 6 Uhr glücklich in Mannheim angelangt sind. (St. A.)

Vom Lande.

Das Schulgesetz von 1836 hat die Schulmeister statt zu Herren, zu Proletariet gemacht und sie ganz der Oekonomie entzogen; es wurde deshalb auch bei Schulhausbauten oft ganz und gar keine Rücksicht auf Oekonomie-Belange genommen, ja vielen Schulmeistern

dieselben entzogen und zu Lehrzimmern verwendet. Als man anfing die traurigen Folgen dieses Gesetzes einzusehen hieß es — der Schulmeister darf Oekonomie treiben, und jetzt heißt es beinahe — Schulmeister, du mußt Oekonomie treiben. Dieß kommt mir gerade vor, als wenn ich einem Vogel vorerst die Flügel schneide und dann sage — Vogel — du mußt fliegen. Es ist Thatsache, daß manche Schulmeister gerne, recht gerne Oekonomie treiben, wenn sie nur könnten; und der Vorwurf daß sie nicht wollen, ist im Allgemeinen ein höchst ungerechter. Ich erlaube mir ein Beispiel von einem Schulmeister — er ist nicht weit her — anzuführen. Derselbe hat eine große Freude an der Oekonomie und hat sie etliche Jahre mit recht gutem Erfolg betrieben, aber jetzt aufgegeben. Warum? Er hat mir gesagt, wenn ich Oekonomie treibe und muß meine Erzeugnisse in fremden Häusern aufbewahren, so haben andere Leute den Nutzen und ich den Nutzen.

Es hat daher auch der Erlaß des K. Consistoriums vom 11. Juni d. J. große Freude unter dem Schulstande hervergebracht; nach welchem nämlich unbemittelten Gemeinden Staatsbeiträge zu ökonomischen Gelassen bewilligt werden, zu deren Erwerbung die gegenwärtige Zeit oft sehr geeignet seyn dürfte.

Möchte dieser Erlaß bald in That und Wahrheit übergehen, dann werden sich gewiß von selbst auch Lehrer finden die Oekonomie treiben, sich selbst nach und nach etwas Güter anschaffen; denn nur dann, wenn sie dieselbe selber betreiben, kann von einem erfolgreichen Unterricht in der Landwirtschaft durch die Lehrer, an der erwachsenen Jugend die Rede seyn. F.

Von der polnischen Grenze, 15. Juli. Am 11. d. M. brannte die polnische Grenzstadt Praszka unweit Landsberg D/S. bis auf den Grund nieder. 200 Häuser, meistens massiv, lagen in kaum drei Stunden in Schutt und Asche. 20 Menschen, worunter 12 Kinder, die sich nicht mehr retten konnten, sind verbrannt und über 4000 Seelen waren verarmt und obdachlos umher. Das wüthende Element hat so furchtbar bei dem es beglün-

stehenden Winde um sich gegriffen, daß nach Verlauf einer Stunde alle Rettung vergebens war. Der verursachte Brandschaden beträgt mehrere Millionen. (W. J.)

Strasburg, 20. Juli. (Corr.) Der Einzug des Prinz-Präsidenten von den Manövern am Rhein war ein wirklicher Triumphzug. Die Volksbelustigungen am Nachmittag in der Ruprechtsau besuchte er nicht. Die Beleuchtung, namentlich die des Münsters nahm sich wirklich wie ein verzauberter und in farbigem Feuer erglänzender Riese aus, zog auch nächst dem Theaterplatz die meisten Leute an. Am meisten zeichneten sich die öffentlichen Plätze, der Gutenberg-, Kleber- und der Theaterplatz und das Theater selbst und die Mairie aus, sowie die Wohnung des Präsidenten, der Großherzogin Stephanie und die Stadt Paris, wo die vornehmsten Fremden wohnen und wo sabelhafte Preise für ein Zimmer bezahlt wurden. Ein Zimmerchen im 5. Stock ohne anderes Ameublement, als Tisch, Stuhl und Bett wurde mit 20 Franken von einem Stuttgarter bezahlt. Die großen Appartements kosteten mehrere 100 Franken die Nacht. Ich logirte im schwarzen Bären gleich beim Austerlitzer Thor, dessen Wirth sich bei guter Bedienung durch billige Preise vortheilhaft auszeichnete. Der Schlußstein und Glanzpunkt war der Ball im Theater, der an Pracht der Uniformen, Toiletten und Dekorationen Alles übertraf, was bis jetzt in Strasburg gesehen wurde. Solcher Reichthum der Uniformen herrschte zur Zeit des Julikönigthums nicht. Das diplomatische Corps und das Offiziercorps waren am stärksten vertreten. Der Gesandte in Stuttgart, Herzog v. Guiche, und der Attache bei der dortigen Gesandtschaft, Mr. de Berninae, waren gleichfalls anwesend. Der Prinz eröffnete den Ball mit der Gemahlin des Maire von Strasburg. Getanzt wurde von denen, die bei der zahllosen Menge beikommen konnten, was aber nicht zu Vielen gelang; am meisten tanzten die Offiziere, namentlich von der Artillerie und der Reiterei. Um 11 Uhr brach der Prinz mit seiner Suite auf und von da an ward es allmählich etwas leerer, d. h. immer noch mit Tausenden, aber doch ausbalbar. Bei der afrikanischen Hitze war es kein Wunder daß das Buffet, das übrigens reich servirt war, völlig gestürzt wurde. Der dicke General Schramm schwitzte große Tropfen, mußte es aber aufgeben, sich in's Buffet durchzuarbeiten. Vielleicht hätte er leichter eine feindliche Batterie gestürzt. (H. L.)

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Anekdoten.

Sonderbare Unterhaltung.

Page Graf F. „Du, gestern war ich bei einer Abendsoiree bei der gnädigen Frau Fürstin und hab' mich göttlich amüßirt.“

Page Graf V. „So, was habt ihr denn gethan?“

Page Graf F. „Ja, weißt Du, die gnädige Frau Fürstin hat geschlafen, und wir haben zuschauen dürfen.“

Baseler Paration.

„Baseler. „Lofet (höret) sagt an, was ich des für e Ma' dort, mit dem Ihr ebe g'spazier syh? was ich er, was hat er?“

Deutscher. „Si nun das ist ein recht braver und geschickter Mann aus meiner Nachbarschaft, em Arzt; er hat weiter kein Vermögen, er ernährt sich eben durch seine Praxis, so jährlich etwa zu 2000 Gulden.“

„Baseler. „He, zwatuzig Gulde? Wuter's Nüt? mit dem ich Nüt, hat Nüt, ich e Lump.“

Angenehmes Rosinchen! „Verseibe mir, daß ich mich die vollendete Freiheit bedien', an Sie zu schreiben. Ich here so eben, daß dein Votter hot gehobt in sein Vermögen a graußigs Malbeer, um nich zu sagen, a schweres Unglück. Nu, es thut mer leid; bei Gott es thut mer leid, aber nu kann ich doch nich länger bleiben dein Verlobter! Aber, wenn dein Votter wieder amel eppes berappt und kommt zu Vermögen, dann schreiben Sie es mich, schaußtes Fraulein, und garneschenklich Sie abermals mein Herz.“

Ihr

tiefempfundener
Musik.

Aus Leipzig.

Fremder. „Können Sie mir nicht gefälligst sagen, wo hier der Lederhändler Meier wohnt?“

Leipziger. „Des will ich Sie sagen, des wech ich nich, im Jeringsten nich.“

Fremder. „Dann wissen Sie vielleicht, wo der Seltfabrikant Hamann logirt?“

Leipziger. „Ne, des wech ich ooch nich, dann noch eber den Lederhändler Meier; aber des Gewandhaus des kann ich Sie zeigen.“

Testament eines Schusters.

Meine Seel vermach ich Gott,

Meinen Leib der Erden,

Weib und Kinder dem Spital,

Dem Gerber soll nichts werden.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 60.

Freitag den 30. Juli

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamts-Gericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar: in der Ganttsache

1) des Alt Goufried Rühle, Weingärtners in Schnaith am Donnerstag den 12. August d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnaith;

2) des Daniel August Krämer, Bäckers in Haubersbronn am Freitag den 13. August d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Haubersbronn.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 15. Juli 1852.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Haubersbronn.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Ganttmasse des Daniel August Krämer, Bäckers dahier wird am Donnerstag den 12. August Vermittags 10 Uhr,

die Hälfte eines großen zweistöckigen Wohnhauses mit Bäckerei-Einrichtung und darauf betriebener Wirtschaft nebst Garten dabei, sowie $\frac{1}{2}$ M. 10, 8 Rhn. Weinberg in der besten Lage, im Aufstreich verkauft.

Fremde Liebhaber wollen ihren Vermögens-Verlust durch ein obrigkeitliches Zeugniß nachweisen.

Den 20. Juli 1852.

Schultheißenamt.
Specht.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Bei nachbemerkten Personen ist ihr Schul-

denwesen auf außergerichtlichem Wege zu erledigen und finden die Liquidationen an nach benannten Tagen statt; und zwar bei

1) Matheus Schleich, Weingärtner von Hebsack, am Freitag den 13. August d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Hebsack;

2) Josef Elser, Bauer von Krehwinkel, am Donnerstag den 19. August d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Aspergle;

3) Weild. Johann Georg Benz, Maurer von Aspergle, am Donnerstag den 19. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Aspergle.

Es werden daher alle diejenigen, welche an obige Personen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, an den genannten Tagen entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen und deren Verzugsrechte durch Vorlegung der Beweis-Urkunden anzumelden und nachzuweisen.

Diejenigen, welche dieses unterlassen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei Erledigung vorstehender Schuldsachen unberücksichtigt bleiben.

Den 14/19. Juli 1852.

K. Amts-Notariat Winterbach,
Haberer.

Haubersbronn.

Zweiter und letzter Mühle- und Güter-Verkauf.

In Schuldsachen des Andreas Bieler, Müller auf der Mehlensweiler Mühle, kommt dessen Liegenschaft bestehend in 1 zweistöckigen sehr geräumigen Wohn-, Mühle-, Schener- und Stall-Gebäude mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang nebst eingerichteter Gipsmühle und Handfreibe auch sämmtliche dazu gehörige Bestandtheile und Besträume unweit Haubersbronn an der Wieslauf gelegen, sowie $\frac{1}{2}$ M. 42, 7 Rhn. Gras- und Baum-Garten dabei, gemeinderäthl. angeschlagen zu 6500 fl. und bis jetzt zu 6000 fl. angekauft,